

Böhmische Sommerfrische auf Amrum Historischer Gesellschaftsroman

Hans Toman (2020), Ohetaler Verlag, ISBN-10: 3955111121

8. Kapitel: Hermine und Boje

„Moin Moin, herzlich willkommen auf Hooge. Ich hoffe, ihr hattet eine angenehme Überfahrt. Ich bin Femke, die Frau von Ansgar. Bitte setzt euch!“, forderte sie die Mütter und die Kindern auf.

Boje wartete bis alle saßen und setzte sich neben Hermine.

„Moin Hermine. Darf ich mich zu dir setzten?“ fragte Boje höflich und in einem verständlichen Hochdeutsch.

„Moin, ja, setzt dich“, erwiderte Hermine etwas reserviert, aber sichtlich froh, dass Boje sie ansprach. Auch sie versuchte, verständlich in Hochdeutsch zu sprechen.

„Woher kommst du eigentlich?“ begann Boje das Gespräch, während er sich setzte.

„Aus Böhmen“, antwortete Hermine, während sie ihr Brot in Ruhe weiter aß.

„So, so, aus Böhmen, wo liegt denn das?“ Bojes Unwissenheit war ihm peinlich, aber Erdkunde war in der Schule noch nie seine Stärke gewesen. Hermine grinste und antwortete ihm.

„Böhmen, das liegt im Südosten des Reiches, also zwischen dem früheren Österreich und der ehemaligen Tschechei. Jetzt ist es deutsches Vaterland. Wir haben dort hohe Berge und viel Wald. Und im Winter liegt viel Schnee und es ist saukalt.“

„Wie gefällt dir denn meine Insel und das Meer? Fühlt ihr euch wohl hier?“ Boje lenkte den Fokus wieder auf seine Insel und merkte erneut, wie sehr ihn diese fremde Frau in seinen Bann zog.

„Ja, schön hier, aber ihr habt zu viel Wasser und zu viel Wind, aber keine Berge und wenig Wälder und Wiesen“, antwortete Hermine.

„Hast du etwa Heimweh?“

„Wieso, sieht man mir das an?“ frage Hermine verwundert.

LESEPROBE

„Nein, aber du schwärmst so von den Bergen“, erwiderte Boje.

In diesem Moment trafen sich ihre Blicke. Beide wirkten verlegen. Sie spürten diese unerklärliche Vertrautheit und Anziehungskraft, obwohl sie sich kaum kannten.

„Was hat dieses ‚Moin‘ eigentlich zu bedeuten, sagt ihr den ganzen Tag Guten Morgen?“ Hermine fand nach diesem magischen Moment wieder Worte und wechselte nach einigen Sekunden das Thema.

„Moin, das ist unser freundschaftlicher Gruß hier und heißt so viel wie Hallo. Du kannst den Gruß aber auch den ganzen Tag anwenden, auch zur Verabschiedung“, versuchte Boje zu erklären, aber er kannte ohnehin nur diesen Gruß.

„Und wie begrüßt ihr euch im tiefen Böhmerwald?“, fragte Boje scherzhaft.

„Wenn man sich gut kennt am besten mit ‚Servus‘ oder mit ‚Griaß di‘ oder ganz förmlich mit ‚Guten Tag‘“, antwortete Hermine sachlich.

Femke unterbrach die Gespräche am Tisch und zeigte auf Ansgar, der nun aufstand. Boje stand auch auf und ging zu Ansgar. Hilde, die neben Hermine saß, hörte aufmerksam zu und fragte sie, als Boje außer Hörweite war.

„Was war denn das? Du hast ja ganz schön mit Boje getuschelt. Gefällt er dir?“

„Ach Blödsinn, was du so denkst. Er wollte nur etwas über den Böhmerwald wissen.“ Hermine ließ sich nichts anmerken. Ja, Boje gefiel ihr. Er verwirrte ihre Gefühle immens.

Ansgar lief mit der Gruppe um die Hanswarft herum, erklärte den Müttern die Funktion des Wasserbeckens, zeigte ihnen die (im Sommer) leeren Ställe und Bilder von den Sturmfluten, wenn nur noch die Häuser auf den Warften zu sehen waren.